

Was habe ich an der HEP-Schule gelernt, was ich heute noch brauchen kann?

Gelassenheit! Damals wirkte der Lehrkörper teilweise etwas unsortiert, gleichzeitig waren einige Dozenten total souverän, ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Z.B. Gerhard Schaer und Gerd Grampp. Die wurden zu richtigen Vorbildern.

Oder, beim Waldfriedhof haben wir mal einen Thron gebaut aus Naturmaterial. Das weiß ich heute noch! Oder mit Gisela Wirschnitzke in Mellau...

Wenn ich Vorstand einer Einrichtung der Behindertenhilfe wäre...

Ich habe einen guten Freund beim MDK in Hamburg. Der sagt immer: Die Großkonzerne haben einen Wasserkopf, der verwaltet werden muss.

Ich würde den Sonnenhof kleiner machen.

Und: Für die Vollkräfte Bemessung gibt es verschiedene Modelle. Ich würde schauen, was die Gruppen brauchen und dann erst den Rest verteilen.

Lebenslauf

- geboren in Rodenäs (nördlichster Zipfel der BRD, kurz vor der dänischen Grenze)
- Fachhochschulreife,
- Ausbildung zum Elektriker,
- Zivildienst auf Sylt (Kinder-Kur-Zeltlager), dort HEPs aus Ba-Wü kennengelernt,
- 8 Jahre später nach Schwäbisch Hall gekommen,
- seit Januar 1989 in Hall,
- seit September 1989 HEP-Schule Hall, Linde EG Anerkennungsjahr,
- 10 Jahre (gemeinsam mit Albrecht Bopp): Konzeption und Aufbau der Außenwohngruppe Eupenweg,
- seit 2003 im Haus Ulme Dachgeschoss,
- kein Gruppenleiter,
- vor 5 Jahren: Ausbildung zum „innerbetrieblichen Ansprechpartner Sucht“

Der Sonnenhof ist für mich...

Da erinnere ich mich an mein Einstellungsgespräch bei der damaligen Personalchefin Frau Reinmund. Sie wies mich im Gespräch darauf hin, das sei hier kein Job, sondern eine Berufung. Fand ich damals komisch...

Der Sonnenhof ist für mich heute mehr als nur eine Arbeitsstelle. Hier treffe ich auf Freunde, hier sehe ich Bewohner mit denen ich ganz viel erlebt habe. Ein Ort wo ich ganz gerne hingehöre.

Warum wollte ich HEP werden?

Mein Zivildienst hat total Spaß gemacht. Danach habe ich eine Tätigkeit in einem Wohnheim der WfB in Niebüll begonnen. Ich habe am Morgen Frühstück für die Leute gemacht. Das hat total Spaß gemacht. Dann habe ich HEPs kennengelernt, aus Baden-Württemberg. Danach war mir klar: Das ist mein Beruf.

Mein schönstes Erlebnis in meiner (HEP)Tätigkeit

Da erinnere ich mich an mehrere Freizeiten in Italien.

Was ich sonst noch sagen möchte?

Das war jetzt ein echt angenehmes Interview!

Wenn ich drei Wünsche frei hätte...

1. Umverteilung der Finanzierung weg von Landkreisen hin zum Bundeshaushalt.
2. Deutlich bessere Ausstattung in der Behindertenhilfe, die leider zunehmend schwächer aufgestellt ist.
3. Weniger Bürokratie bei der Arbeit.

Habe ich ein Motto?

Arbeit ist Arbeit, danach ist abschalten.

Was regt mich an, was regt mich auf?

Anregend sind ehrliche Impulse von Kurzzeitmitarbeitern.

Mich regt auf, wenn Stellen wegen Krankmeldungen wochenlang brach liegen und nicht besetzt werden.

Was schätze ich an meinem Beruf.

Ich kann's ja noch sagen: Mein Gehalt.

Wo mische ich mit (als HEP, im Beruf, privat...)?

Ich fühle mich als Netzwerker auf dem Sonnenhof, kenne hier viele Leute. Ich mische im Lädle auf dem Sonnenhof mit. Seit Jahren kandidiere ich für den Gemeinderat für die Grünen.

Eine Anekdote aus meiner Ausbildungszeit

Ich habe in der Stadt in einer WG gewohnt und bin mit meinem Mitbewohner und einer Mitbewohnerin morgens immer den Buckel zum Sonnenhof aufgelaufen zur Ausbildung. Mein Mitbewohner war immer schneller...

Tee oder Kaffee?

Immer noch Kaffee, stark und schwarz.

Horst Frankenberg (geb. Geiger)